

Der „Vote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 \mathcal{M} . im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag, 1 \mathcal{M} . 25 \mathcal{S} . außerhalb 1 \mathcal{M} . 45 \mathcal{S} .

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 \mathcal{S} . von außerhalb derselben mit 10 \mathcal{S} . für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Vote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 \mathcal{M} . im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag, 1 \mathcal{M} . 25 \mathcal{S} . außerhalb 1 \mathcal{M} . 45 \mathcal{S} .

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 \mathcal{S} . von außerhalb derselben mit 10 \mathcal{S} . für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung

Gesetzliche Schonung von Wild im Monat Juni.

In diesem Monat ist die Erlegung, der Fang, Ankauf und Verkauf von folgenden Wildarten verboten:

- a) Von Haarmild: Hirsch, Hirschkuh, Dambock, Damgais, Rehgais, Hase, Dachs, Fuchs.
- b) Von Federmild: Auer- und Birkwild (Hahn und Henne), Hasel und Rebhühner, Fasanen, Wachteln, Wildtauben, Wildenten, Schnepfen, Becapinien, Ziemer, Drosseln und Lerchen.

Württemberg.

Gmünd, 2. Juni. In betreff der deutschen Ausstellung von Gold-, Silber- und verwandten Waaren in Philadelphia besagt der Ausstellungs-katalog, daß Pforzheim 280 Goldwaarenfabriken, 150 kleinere Geschäfte und 178 Hilfs-geschäfte zählt, wobei ungefähr 8000 Personen thätig sind, der Werth des jährlich verarbeiteten Edelmetalls mehr als 20 Mill. Mark, der Werth der Erzeugnisse an 35 Mill. beträgt. So von Hanau: 173 Fabriken, 2000 Arbeiter, 5 Mill. Mark Edelmetallverbrauch, und von Gmünd: 140 Fabriken, 2000 Arbeiter, 3 1/2 Mill. Edelmetallverbrauch. — Die zu den Schießübungen hieher einberufenen Landwehrmänner von hier, Göppingen, Schorndorf und Welzheim sind in den früher von der Artillerie benützten neben der Strafanstalt Gotteszell gelegenen Baracken einquartiert. Letztere, 25 an der Zahl, nehmen einen Platz von 7 Morgen ein, können etwa 800 Mann beherbergen und waren in den Jahren 1870 und 1871 ein großes Krankenlager von im deutsch-französischen Kriege verwundeten Soldaten. In Folge davon befinden sich auf unserem Friedhof 67 Soldatengräber u. z. 17 von Deutschen, 39 von Franzosen und 11 von Türken. Die Gräber der Letzteren, jedes mit dem Halbmond geziert, ziehen ganz besonders das Auge des Besuchers auf sich.

Salw, 6. Juni. Unsere Stadt hat gestern ihr Festgewand angelegt zum würdigen Empfang unserer verehrten Gäste, den Besuchern der 28. Wanderversammlung der württemb. Landwirthe. Eine Anzahl derselben traf schon gestern Nachmittag ein, die Abends- und Nachtzüge brachten größere Zuzüge, die Hauptmasse der Besucher, deren Anzahl auf 6—700 geschätzt wird, wird aber mit den heutigen Morgenzügen eintreffen. Gestern Abend trafen auch die Vorstände der Wanderversammlung, die Herren Frhr. Hans v. Dv. und Oekonomierath Schöffler in Kirchberg ein. Die Turnhalle ist zur Abhaltung der Versammlung bestimmt, und auf sinnige Art ausgeschmückt worden. Eine große Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen sind auf dem Platze vor der Turnhalle ausgestellt, auch eine Sammlung Düngersabrikate laßt zu Bestellungen ein. Der gestrige Abend vereinigte die Theilnehmer zuerst im Michael'schen Garten, später in den Gasthöfen zum Waldhorn und zum Adler. Das Wetter, das am Pfingstsonntag drohend ansah, ist wieder wunderschön geworden, und verspricht zum Gelingen der die Versammlung begleitenden Festlichkeiten wesentlich beizutragen.

Leonberg, 4. Juni. Das plötzliche Verschwinden eines der hiesigen Lehrer erfüllt alle Gemüther mit banger Besorgniß. Derselbe ging am letzten Sonntag Vormittag, also heute vor 8 Tagen von Hause weg mit der einfachen Bemerkung, er werde zum Mittagessen wieder kommen. Er fand sich jedoch bis zur Stunde nicht wieder ein, auch sind die mittlerweile angestellten Nachforschungen bei Verwandten etc. resultatlos geblieben. Die Ueberraschung ist

um so größer, als man weiß, daß er, ein äußerst gewissenhafter Lehrer, bei normalem Zustand sich nicht vom Beruf entfernt, und das Interesse bei Alt und Jung um so lebhafter, als es sich hier überhaupt um einen durchaus biederen Charakter handelt. Man neigt sich, miewohl mit Widerstreben, zu der Ansicht hin, es werde ihm ein Unfall widerfahren sein.

Plochingen a. N., 2. Juni. Gestern Abend 5 Uhr ereignete sich auf hiesigem Bahnhof ein schreckliches Unglück indem eine 68 Jahre alte Frau, trotz Warnung es versuchte, in den bereits in Bewegung befindlichen Zug 65 noch einzusteigen, den Tritt verfehlt und überfahren wurde. Graßlich verstimmt wurde die Unglückliche in das Johanniterkrankenhaus gebracht, wo sie unter unstilligen Schmerzen nach 1 Stunde den Geist aufgab.

Blauenren, 5. Juni. Das Pfingstfest sollte leider für die Gemeinde Tomerdingen ein Tag des Schreckens und Jammers werden. Um 2 Uhr Nachmittags brach im nördlichen Theile des Dorfes Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über die dünnen Strohdächer verbreitete und in kaum mehr als 2 Stunden 49 Gebäude niederbrannte. Aus 27 Gemeinden kam reichliche Hilfe. Die Löschmannschaften zeigten sich gänzlich sehr thätig und ausdauernd und nach einigen Stunden gelang es; des Feuers vollständig Herr zu werden. Die neue Wasserleitung erwies sich von besonderem Segen. Bei der herrschenden Dürre wäre ohne sie wohl der ganze Ort abgebrannt. Der Schaden läßt sich noch schwer berechnen, doch ist er jedenfalls sehr bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch kamen keine bedauernden Verletzungen vor.

— Ueber das Brandunglück in Tomerdingen erfahren wir in Ergänzung obiger Nachricht weitere Einzelheiten: Als das Feuer im oberen Theil des Dorfes zum Ausbruch kam, eilten die Einwohner zur Rettung nach dem Brandplatz. Bevor sie aber mit dem Löschen daselbst recht beginnen konnten, hatte der heftige Wind das Flugfeuer schon in das untere Dorf mit rasender Eile getragen und zwar über Ziegel- und Schieferdächer hinweg auf die Strohdächer, welche wie Zunder brannten. Auch bei diesem Anlaß hat sich gezeigt, wie äußerst gefährlich Strohdächer sind. Obwohl es an Hilfe bei der Löscharbeit nicht fehlte und die Ordnung und Thätigkeit der herbeigeilten Feuerwehren und Löschmannschaften meisterhaft war, so war doch der Feuerschaden in die Hauptsache schon eingetreten, ehe nur die Tomerdingen Einwohner eine Abnung von dessen Größe und Ausdehnung hatten. Menschenleben sind nicht zu beklagen; an Vieh mögen wohl sechzig bis siebzig Stück verbrannt sein. Einem Bauern gingen zwanzig Stück Vieh und vier Pferde im Feuer zu Grunde, während er vier Stück rettete. Auf eine Ausdehnung von 10 Minuten sind in zwei Stunden fünf- und zwanzig Hauptgebäude und vier- und zwanzig Nebengebäude niedergebrannt. Der Brandversicherungsanschlag, hinter dem wirklichen Gebäudewerth erheblich zurückbleibend, beträgt zusammen 81,280 \mathcal{M} , der Mobilarschaden ist auf mindestens 150,000 \mathcal{M} zu schätzen. Von sechs- und zwanzig Beschädigten sind nur neun mit 65,500 \mathcal{M} versichert. Unter den Betroffenen sind neun arme Familien; für deren ersten Nothbedarf ist vorläufig gesorgt, da Tomerdingen selbst ein wohlhabender Ort ist; was zur Vinderung des Unglücks weiter zu geschehen hat, wird sich aus den näheren Erhebungen, welche im Gange sind, ergeben. Die Blut der Brandstätte machte die Fortsetzung der Löscharbeit die ganze Nacht vom Sonntag auf Montag nöthig; es

lieben deshalb drei auswärtige Feuerwehren und vierundzwanzig Löschmannschaften in regelmäßiger Thätigkeit, bis am Montag Früh 5 Uhr jede weitere Gefahr beseitigt war.

Biberach, 4. Juni. Gestern ereignete sich dahier ein tragischer Fall. Ein hiesiger Kaufmann stürzte sich, nachdem er zuvor sich in den Hals geschnitten hatte, in die Riß, wurde aber von einem Manne bemerkt, welcher ihn sodann noch lebend herauszog. Man wendete sogleich ärztliche Hilfe an und glaubt, den Mann, welcher Vater von sieben Kindern ist, retten zu können. Man will schon seit einiger Zeit geistige Störung an demselben bemerkt haben.

Brackenheim, 3. Juni. Am letzten Mittwoch Mittag brach in dem Ochsenbacher Gemeindevald ein Brand aus, welcher indessen von der herbeigeeilten Löschmannschaft bald wieder gelöscht werden konnte, doch ist etwa ein Morgen Nichtenkultur abgebrannt. Der Brand ist vermutlich aus Fahrlässigkeit entstanden, doch konnte etwas Bestimmteres bis jetzt nicht ermittelt werden.

Somaringen, 31. Mai. Ein Akt des religiösen Wahnsinns ist von hier zu berichten: Ein junger Mann von 28 Jahren leidet schon seit etlichen Jahren an epileptischen Anfällen und wurden verschiedene Versuche zur Heilung des Unglücklichen gemacht; jedenfalls aber kein interessanteres Mittel versucht als gestern Nachmittag. Eine große Anzahl Männer und Weiber von dem eine halbe Stunde von hier entfernten Döblingen fand sich von 1 Uhr an im Laufe des Nachmittags hier ein, um den Kranken, nach ihrer Meinung vom Teufel Befessenen, zu kurtiren. Kaum konnte das Wohnzimmer die Menge fassen; der Kranke befand sich in der Ecke. Nun begannen die Anwesenden ihre Gesänge und Gebete. Während dessen sekundirte der Kranke in allen möglichen Tonarten unter schrecklichem Schäumen und grauenhaften Verzerrungen der Gesichtsmuskeln. Aus der Bibel wurde vorgelesen, insbesondere die Offenbarung Johannis stark benützt. Der Drache mit den 7 Köpfen wurde citirt: „Kennst Du ihn?“ — „Ja ich kenne ihn gut“, lautete die Antwort. Zwischenhinein rief der Kranke: „Lasset mir mei Mühe.“ (Muhe). Doch die Versammelten waren anderer Ansicht. „Unser Heiland hat Teufel ausgetrieben und der muß auch hinaus!“ so lautete der Spruch der helfenden Heilkünstler. Bei Gebrauch der hl. Namen erhob der Unglückliche jedesmal ein fürchterliches Geschrei. Erst in später Stunde ließ man den Kranken allein, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, nachdem alle Versuche, ihn zu heilen, beziehungsweise den bösen Geist auszutreiben, sich als vergeblich erwiesen hatten. Was soll man im 19. Jahrhundert zu derartigen Vorkommnissen sagen?

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Serbien und Rumänien bereiten wegen des widerrechtlich erfolgten Thronwechsels Proteste vor. Serbien hat auch die zweite Tributs-Rate nicht abgeführt.

— Kaiser Alexander in Bad Ems wurde, wie der Telegraph meldet, von den Nachrichten aus Constantinopel tief erschüttert. Man war vorsichtig und bereitete ihn vor, dennoch blieb er 10 Minuten sprachlos. Er hatte die Meldung von dem Sturze des Sultans sitzend angehört, lehnte sich dann im Sessel zurück und schloß die Augen. Schließlich athmete er tief auf und sprach einige Worte des Bedauerns über den „irre geleiteten Herrscher.“ Er dachte vielleicht daran, daß er jetzt der einzige unumschränkt regierende Fürst in Europa ist.

— Am zoologischen Garten in Dresden fand man einen blutigen Berliner erschossen — von eigener Hand. Aus seiner Tasche guckte ein Zettel heraus, auf dem zu lesen war: Ich erschöß mich, weil ich mich langweilte.

Wittenberg, 2. Juni. (Auf entsetzliche Weise verunglückt) ist vor einigen Tagen in dem nahe gelegenen Dorfe Pratau das Kind eines Bahnwärters. Das fünfjährige Mädchen war, wahrscheinlich spielend, in die noch glühende Nische eines Ziegelbrennofens gelaufen und konnte aus derselben nicht wieder heraus. Die Arbeiter der Ziegelei mit Ausstarren beschäftigt, hörten nicht gleich das entsetzliche Geschrei des Kindes, und als sie es endlich hörten, da waren dem ärmsten Wesen die Beine bis an den Leib, die Arme bis an die Ellenbogen fast verkohlt. Das Kind lebt zwar noch unter den entsetzlichsten Schmerzen, doch ist keine Hoffnung auf sein Aufkommen vorhanden.

Hannover, 2. Juni. (Zingirter Raubfall.) Gestern früh wurde ein Lehrling in einem hiesigen Geschäft mit auf den Rücken gebundenen Händen im Bette aufgefunden, gleichzeitig aber auch entdeckt, daß der in der Kammer seines Herrn stehende Sekretär gewaltsam geöffnet und beraubt worden war. Das 18jährige Büßschien erzählte eine lange Räubergeschichte, deren Inhalt dahin lautete, daß er von zwei Unbekannten geknebelt und gebunden auf das Bett

gelegt worden sei und daß Diebe den Einbruch verübt hätten. Vor dem Kriminal-Kommissarius Bruns hielt dies Lügengewebe nicht lange Stich, und der Lehrling bekannte, daß der Diebstahl mit einem früher im Hause bediensteten Hausknechte geplant und gemeinschaftlich ausgeführt worden sei. Es gelang noch gestern, dieses Letzteren in Langenhagen, wohin hiesige Beamte sich begeben hatten, habhaft zu werden und ihn, welcher zunächst frech leugnete, zum Geständnis der Wahrheit zu bringen. Die beiden Komplizen sitzen hinter Schloß und Riegel.

Gnesen, 2. Juni. (Ein bedauerlicher Unfall) hat sich vorgestern auf dem Gehöft des Eigentümers v. Kuczowski ereignet. Zwei Kinder des dort wohnhaften Schäfers Ginalski gingen auf das Gehöft, wobelbst ein Kettenhund in der Hütte lag, welcher zuvor von einer Militärperson durch Steinwürfe gereizt worden. Als sich die Kinder der Hundehütte naheten, sprang das wüthende Thier plötzlich hervor, erfaßte eines derselben und schleppte es in seine Hütte. Das Kind wäre bestimmt in Stücke zerrissen worden, wenn nicht eine Nachbarsfrau hinzugeeilt und das kleine Wesen der Bestie entriß hätte. Leider hat dasselbe durch die Bisse des wüthenden Thieres erhebliche Kopfwunden davongetragen. Ärztliche Hilfe wurde sofort in Anspruch genommen und ist Hoffnung vorhanden, das verunglückte Kind, welches kaum 2 Jahre zählt, am Leben zu erhalten.

Ausland.

Petersburg, 6. Juni. In wohl unterrichteten Kreisen wird als sicher angenommen, daß diesseits gegenüber der Türkei keinerlei isolirte Schritte geschehen werden, sondern vor allem erst eine Verständigung mit den befreundeten Mächten stattfinden soll.

Türkei. Die europäischen Mächte verhandeln augenblicklich über die Frage der Anerkennung des neuen Sultans. Schwierigkeiten scheint nur Rußland zu machen, das dem neuen Herrscher zuvor allerlei Bedingungen machen will, wie z. B. daß er Serbien und Montenegro nicht angreife, auch eine Verstärkung der sog. Garantien für nöthig hält. Die gegnerische Stellung Rußlands und Englands tritt immer deutlicher hervor, und da Ostreich in dem Thronwechsel zu Constantinopel einen willkommenen Anlaß sieht, aus der Gefolgschaft der Gortschakoff'schen Politik herauszutreten, so wird es aller Anstrengungen der am wenigsten beteiligten und darum zur moderirenden Einwirkung am meisten berufenen deutschen Macht bedürfen, um die Dreikaiserpolitik aufrecht zu erhalten, die bisher den Frieden gewahrt hat.

Konstantinopel, 4. Juni. Abdul Aziz entlebte sich heute früh in einem Wahnsinnsanfälle mittelst Scheeren. Der Reichnam wird im Mausoleum des Sultans Mahmud beigesetzt. — Der Marineminister Achmed Kaiserli Pascha wurde zur Würde des Kapitan Pascha erhoben. Der Post- und Telegraphendirektor Javes Pascha ist hier eingetroffen. — Mehrere Generale reisten ab als Kriegsgericht zur Aburtheilung des Gouverneurs von Saloniki wegen des Mords der Konsuln. — Die Pforte theilt den Botschaftern offiziell die Thronbesteigung Murads an, dessen Anerkennung verlangend.

— 5. Mai. Das Protokoll über den Tod des Exsultans Abdul Aziz ist von 19 Aerzten unterzeichnet und konstatiert den Tod in Folge von Verblutung, eingetreten durch Verletzung der Gefäße an den Armgelenken mittelst einer Scheere.

— 6. Juni. Midhat Pascha ist zum Präsidenten des Staatsraths ernannt. Die Journale konstatiren, daß Abdul Aziz seit seiner Entlebung, besonders aber am Vorabend seines Selbstmordes, heftigen Ausbrüchen des Wahnsinns unterworfen war.

— In dem großen Trubel in Constantinopel ist ein Mordanschlag auf einen Deutschen, den Arzt Dr. Stoll am deutschen Hospital und Mitarbeiter der A. A. Z. in Augsburg, fast verschwunden. Der alte Herr sitzt in seinem Zimmer, als zwei Griechen und ein Italiener hereinstürzen, sich auf ihn werfen und ihm die Kehle abzuschneiden suchen; er wehrt sich verzweifelt und entreißt dem einen Mörder das Dolchmesser, die anderen werfen sich auf die herbeieilende Magd, die energisch um Hülfe schreit und halten ihr den Mund zu, sie aber beißt dem einen die Hand mitten entzwei. Die feigen Strolche fliehen. Dr. Stoll hat sich mit dem Dolchmesser das er fest gepackt, die Hand schwer verwundet.

Afrika. Aus Chartum ist die für die ganze wissenschaftliche Welt wichtige amtliche Nachricht eingegangen, daß der Albert-Nyanza-See, welcher von 8 Strömen Zufluß erhält, 141 engl. Meilen lang und 60 engl. Meilen breit ist.

Suez, 26. Mai. Obwohl die amtlichen Organe der ägyptischen Regierung bemüht sind, die Gerüchte von der gründlichen

Niederlage der Armee des Rhedive in Abessinien zu dementiren, so bestätigt es sich doch, daß Prinz Hassan nebst dem größten Theil der Truppen in Kriegsgefangenschaft gerieth. Die Auslösung des Sohnes des Vizekönigs erfolgte bereits Anfangs April, diejenige der Armee geht nur nach und nach von statten. Sämmtliches Kriegsmaterial ist in die Hände der Sieger gefallen. In kleineren und größeren Abtheilungen langen die übrigen Truppen nun auf Transportdampfern hier an, natürlich ohne Waffen und in zerlumpten Kleidern, oder auch halbnackt. Sie bleiben sodann auf den Fahrzeugen, bis neue Uniformen, Schuhe und Gewehre von Kairo aus zur Hand sind, und dürfen erst wieder so eingekleidet landen. In dessen ist der Krieg noch nicht vollkommen zu Ende, indem eine größere Abtheilung der Truppen des Rhedive an der Grenze von Hamasan in einem befestigten Lager abgeschnitten und eingeschlossen ist, die sich den Habeschis noch nicht ergeben hat. Sollte auch dieser Vorposten fallen, so werden die Armeen des Königs Johannes sicherlich auf Masana marschiren, dessen Garnison sich kaum länger als wenige Tage zu halten im Stande sein dürfte. Der unglückliche und wahrhaft schimpfliche Ausgang des abessinischen Feldzugs dürfte übrigens sicherlich nicht ohne nachtheiligen Einfluß für alle neuerworbenen Besitzungen des Vizekönigs bleiben. Ueberall her werden bereits Revolten und Aufrühe gemeldet.

Ein Teufels-Capitain.

Roman

von J. Steinmann.

(Schluß.)

Herr von Lamotho nahm das mit dem königlichen Siegel versehene Dokument und las es aufmerksam durch. Dann näherte er sich dem Grafen, der bleich und bebend in den Fauteuil gesunken war, aus dem Anna sich erhoben hatte.

„Ich bedaure, Herr Graf,“ sagte er, „aber ich muß dem königlichen Befehl Folge leisten und Sie verhaften.“

Dann wandte er sich zu Herrn von Faventines:

„Herr Graf, lassen Sie die Thüren des Hotels schließen und zugleich die Wache holen.“

Und seine Worte auf's Neue an den Entlarvten richtend, fuhr er fort:

„Um dem Morde und dem falschen Zeugnisse zuvorzukommen, erbitte ich mit ihren Degen.“

Der Unselige stieß einen unartikulirten Schrei aus. Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn, auf der kalte Schweißtropfen der Angst standen. Seine Augen glühten wie im Fieber. Seine rechte Hand griff unwillkürlich nach dem neben ihm auf dem Tische stehenden Glas Wasser, und als wollte er sich dessen bedienen, um die in ihm tobende Gluth zu kühlen, leerte er es mit einem Zuge. Das Alles geschah so schnell, daß Anna von Faventines, welche den Grafen nach dem Glase greifen sah, nicht Zeit fand, ihn daran zu hindern.

„O, mein Gott!“ stöhnte sie, „er — er hat — das Gift getrunken.“

„Was sagen Sie?“ rief Manuel, der dicht bei ihr stand.

„Ja, es war Gift,“ flüsterete sie ihm schnell zu. „Ich hatte es bereitet — für mich — er wußte es nicht — o, sehen Sie doch! er stirbt!“

Graf Bertrand war vom Stuhle emporgeschleudert, wie wenn eine unsichtbare Macht ihn gehoben. Das leere Glas rollte über den Teppich hin. Die Augen desjenigen, der unbewußt sich selbst den Tod gegeben, wurden immer größer und starrer. Ein letztes dumpfes Röcheln drang aus seiner Kehle hervor. Dann stürzte er entseelt nieder.

Während dies vorging, war Zilla schnell zu Anna getreten.

„Die Perle?“ fragte sie leise.

„Ja, ich warf sie hinein,“ hauchte Anna.

„Mein Bruder!“ rief Manuel, bleich vor Schreck und warf sich über den Entseelten.

„Der Graf von Lembran hört Dich nicht mehr,“ sagte Zilla leise. „Gott hat ihn gerichtet.“

Der Teufels-Capitain sah lange und ernst auf die Leiche, deren Züge nach die Wuth der Seele verzerrt widerspiegelten.

„Es giebt jetzt keinen Flecken mehr auf dem Wappenschilde der Grafen von Lembran,“ murmelte er.

Ein halbe Stunde später befanden sich in dem Familienzimmer des Hotels drei Personen. Anna, Manuel und Zilla. Letztere stand mit verschränkten Armen da und betrachtete schweigend die Liebenden, welche, nachdem sie die Schrecken der vorhergegangenen Scene überwunden, von dem sie erwarteten Glücke ihrer baldigen Vermählung sprachen.

Zilla weichte ihrer verlorenen Liebe die letzte Thräne, näherte sich den Glücklichen langsam und sagte sanft:

„Lebt wohl! Ich beneide Euer Glück nicht, denn Ihr habt es mit schweren Leiden errungen. Es möge sich niemals von Euch wenden.“

„Zilla, theure Schwester, Du willst von uns scheiden?“ riefen Manuel und Anna. „Wann werden wir uns wiedersehen?“

Die junge Zigeunerin schüttelte langsam den Kopf.

„Das steht in Gottes Hand. Ich habe viel geweint, aber ich werde jetzt nicht mehr weinen, da ich Euch in treuer, heißer Liebe vereint sehe.“

Sie reichte Beiden die Hand und verließ dann mit festen Schritten das Zimmer. Wenige Minuten darauf sah man sie auch das Haus verlassen.

Die Trauung Anna's und Manuel's fand durch den Pfarrer Bernhard Thomas nach einigen Wochen statt.

Castellan's Vermählung mit Marotte war derselben vorausgegangen.

Der Teufels-Capitain hatte, was er den Liebenden gelobt, treu gelobt, treu erfüllt. Er kümmerte sich jetzt auch um Zilla, der er im südlichen Frankreich ein freundliches Asyl verschaffte, in welchem sie, um ihre verlorene Liebe trauernd, nach einem Jahre schon starb, Manuel's Name auf den Lippen.

Etienne von Walton, welcher wieder vollständig genas, war noch lange ein Zuge des Glücks von Manuel und Anna. Er blieb seinem Grundsatze, immerdar ein Freund und Beschützer den Unterdrückten und Leidenden zu sein, getreu bis zu seinem Tode.

Charade.

Es ist das erste Ding kein Haus,
Und doch wird es gebaut;
Beim zweiten nimm dich wohl in Acht,
Dieweil es sticht und haut;
Das Ganze ist ein kluger Mann,
Der ausgezeichnet rechnen kann.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Zumbhof, Gemeinde Rudersberg.

Gläubigeraufruf.

Die Schuldenfache des Georg Michael Klent, Zimmermanns in Zumbhof, und seiner verstorbenen Ehefrau Eva, geb. Haug, wird im außergerichtlichen Wege zu erledigen versucht werden und es findet zu diesem Behufe am

Montag den 19. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Rudersberg ein Zusammenritt der Gläubiger statt.

Diejenigen, welche ihre Ansprüche noch nicht geltend gemacht haben, werden aufgefordert, solche an gedachtem Tage, oder auch

vorher anzumelden und zu erweisen, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Welshheim den 7. Juni 1876.

N. Gerichtsnotariat.

Lörcher.

Revier Lorch.

Die diesjährigen **Gras-Erträge** in den Staatswaldungen, die zur Nutzung gegeben werden können, werden am Freitag den 9. Juni d. J. Nachm. 4 Uhr öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zusammenkunft im Klosterberg unter den Eichen.

N. Revier-Amt.

Oberförster
Gottschick.

Wäschentheuren.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am
Samstag den 10. d. M.

Vorm. 8 Uhr

auf die Dauer von 3 oder 6 Jahre auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Küferlehrlingsgesuch.

Stetten im Rsthl. Ein kräftiger wohl-
erzogener Mensch findet mit oder ohne Lehr-
geld eine Stelle bei

Küfer Kobler.

Gschwend.

Sonntag den 11. Juni Nachmittags halb 2 Uhr wird in der Kirche zu Gschwend in Verbindung mit der Einsegnung einer Gemeindediakonissin ein

Fest der inneren Mission

gefeiert. Festsedner die Herren Pfarrer REIFF und HOFACKER aus Stuttgart. (Vormittags 9 Uhr Predigt von einem derselben.)

Pfarrer Bihlmaier.

HELVETIA,

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen,

(Grund-Capital: 10,000,000 Franken)

übernimmt Feuerversicherungen aller Art zu festen und billigen Prämien. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

- Stadtaceifer Kemmler in Welzheim.
- Stadtwardarzt Altermann in Lorch.
- J. Sorckenmeier, Gemeinderath in Wäschenbeuren.
- Schulmeister Steinbilber in Nienharz.

Gmünd.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich jetzt eine schöne Auswahl

Goldwaaren,

besonders Ringe für Herren & Damen,

hauptsächlich maß. Eheringe aus dem Geschäft meines Schwagers A. König, Ringfabrikant hier, führe.

Indem ich für gute reelle Waare garantiere, erlaube ich mir, mich bestens zu empfehlen.

J. F. Eisele,
Marktgräbchen.

Murrhardt.

Ausverkauf

des von Herrn Tuchmacher Ganger hier übernommenen
Tuch- und Burkinlagers

bei

Friedrich Horn.

Zaubenhof, Gemeinde Pfahlbronn.

Gutsverkauf.



Mein kürzlich in diesem Blatt beschriebenes Anwesen bringe

Sonntag den 24. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Anwalts in Vorderhundsberg wiederholt und letztmals in Aufstreich, wobei ich bemerke, daß bei einem annehmbaren Offert der Zuschlag sogleich erfolgt.

Schultheiß Gesterles Wittwe.

Sensen, Sichel & ächte Mailänder-Wekstein

empfiehlt in bekannter guter Qualität unter Garantie.

G. Weller.

Revier Wäschenbeuren.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. d. M. von Mor-

gens 9 Uhr in der Krone zu Wäschenbeuren aus Braunhalbe, Gairen, Saalach Raummeter 2 tannen Nutzholz, 409 tannen, buchen Schr., Pfl., Abfallholz und Rinde.

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Einen gut erhaltenen, leichten eisernen
2-spännigen Wagen
hat billig zu verkaufen

Schmid Lindauer.

Startsweiler.

Nächsten Samstag den 10. Juni Morgens 8 Uhr verkauft Unterzeichneter

24 Haufen buchenes Reisich in der Maierbösch.

Käufer wollen sich im Wald einfinden.

G. Desterle.

Meine Badhäuser sind zur völligen Benützung wieder hergerichtet und kostet das Abonnement für eine Familie 5 M. 20 Pf., für einzelnen Herren 2 M. 60 Pf., einzelne Bäder 20 Pf., für Kinder 10 Pf. Badbesitzer Sinderer.

Lorch.

Zum Abschied des Herrn Kameralverwalter Niederegger und Familie versammeln sich deren Freunde und Bekannte nächsten Donnerstag Nachmittags in der Harmonie bei Börsch [früher Currlin].

Eine frische Sendung

Kinderwagen

ist wieder eingetroffen und billig zu haben bei

G. Weller.

Dieserjenigen, welche meine Badhäuser beschädigt haben, möchte ich warnen, solches nicht mehr zu thun. Wer mir einen solchen anzeigt, erhält eine Belohnung von 5 M. Badbesitzer Sinderer.

Welzheim.

Es ist mir am letzten Montag ein kleiner Hund (Mattenfänger) zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen.

Fritz zum Waldhorn.

Gier

schöne das Stück 4 Pf. kauft fortwährend
D. Dohly.

Lorch.

S-G tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei

Joh. Georg Keller, MrM.

Gold-Cours vor. 6. Juni 1876.

Imperials	16	63.—68.
20-Franken-Stücke	16	19—23.
ditto in 1/2	16	19—23.
Holl. fl. 10	16	65 G.
Dollars in Gold	4	16—19.
Ducaten	9	50—55.
Sovereigns	20	37—42.
Pistolen	16	53 G.